

Hundeverbot rechtskräftig – aber keine Ende in Sicht

VERÖFFENTLICHT AM 29. FEBRUAR 2016 IN [POLITIK](#)

Am 15. Dezember hatte das Verwaltungsgericht das Hundeverbot an den beiden Seen aufgehoben und seine Entscheidung damit begründet, dass die Uferwege nicht insgesamt als Badestelle anzusehen seien. [...]

Doch das Hundeverbot dürfte damit noch nicht vom Tisch sein. Die Vertreter der schwarz-grünen Zählgemeinschaft haben sich nun für einen CDU-Antrag ausgesprochen, der die Verwaltung auffordert, ein saisonal beschränktes Hundeverbot auf den Uferwegen zu erlassen. [...]

Vollständigen Artikel lesen:

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-an-seen-in-steglitz-zehlendorf-aufhebung-des-hundeverbots-rechtskraeftig/13030138.html>

[Pressemitteilung im PDF-Format anzeigen](#)

P R E S S E M I T T E I L U N G

CDU und Grüne betreiben Verbotspolitik ohne Bürgerbeteiligung

-Hundeverbot an Schlachtensee und Krumme Lanke auch 2016-

Das rechtswidrige, inzwischen vom Verwaltungsgericht kassierte Hundeverbot am Schlachtensee und an der Krummen Lanke sorgte 2015 für viel Ärger und ließ großen Zweifel an der Kompetenz und Bürgernähe der Bezirksverwaltung aufkommen. Soll die Badefreude im kommenden Sommer erneut von Nutzungskonflikten und Rechtsstreitigkeiten getrübt werden? CDU und Grüne sind auf dem besten Weg, genau dieses Ergebnis zu erzielen.

Im Fachausschuss sprachen sich die Vertreter beider Fraktionen für einen CDU-Antrag aus, der die Verwaltung auffordert, das vor Gericht gerade erst gescheiterte Hundeverbot auf den Uferwegen einfach noch einmal zu erlassen – diesmal saisonal beschränkt und mit anderer

Rechtsgrundlage ([Drs. 1545/IV](#)). „Sollte es soweit kommen, sind erneut Klagen zu erwarten“, prophezeit SPD- Fraktionsvorsitzender Norbert Buchta. „Dann geht der ganze Zirkus von vorne los und nehmen die Spannungen zwischen den verschiedenen Nutzergruppen der Seen weiter zu. So ein stures Vorgehen mit der politischen Brechstange ist einfach unverantwortlich!“ Der Wunsch auf Vertagung des Antrages und Klärung der juristischen Grundlagen wurde mir Mehrheit von CDU und Grüne abgelehnt.

Die SPD setzt demgegenüber nach wie vor auf echte Bürgerbeteiligung und fraktionsübergreifende Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines umfassenden Nutzungskonzepts für die bezirklichen Naherholungsgebiete an den beliebten Badeseen. „Wir haben dazu Vorarbeit geleistet und auf eigene Faust einen Bürgerdialog geführt, den wir uns eigentlich seit langem von der Verwaltung gewünscht hätten“, so Buchta mit Blick auf eine Umfrage der SPD unter Besuchern des Schlachtensees. 342 Bürger beteiligten sich und erklärten, was ihnen bei einem Gesamtkonzept für die Naherholungsgebiete besonders wichtig wäre. Aus der Auswertung der Antworten ist ein erster Entwurf mit Anregungen entstanden. Die SPD hat diesen in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eingebracht und die anderen Fraktionen zur konstruktiven Mitarbeit an einem schlüssigen Gesamtkonzept aufgefordert ([Drs. 1585/IV](#)).

„Deutlich wurde aus der Erhebung, dass die Frage eines Hundeverbots für viele gar nicht im Zentrum steht. Themen wie Müllbeseitigung oder die Bereitstellung öffentlicher Toiletten wurden vielfach als wichtiger empfunden“, erklärt Buchta. Sein Fazit: „Es muss Schluss damit sein, Hundehalter gegen andere Besucher auszuspielen. Statt mit heißer Nadel eine neue, rechtlich erneut zweifelhafte Verbotsregelung zu stricken, brauchen wir endlich ein beständiges Nutzungskonzept für die Seen, das den Bürgerwillen einbezieht und niemanden pauschal ausgrenzt“.

Quelle: [SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf](#)